

Michael Christoph Brandenburg

Der Wunsch, an statt eines Gedichtes, Bey dem Vermählungs-Feste des Herrn Grafen von Rantzau, und der Fräulein von Fabrice, den 17 May 1748.

[Ratzeburg?]: [Verlag nicht ermittelbar], [1748?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1787094944>

Druck Freier  Zugang



① 6 v 5
2780-4°



Leher bei Goedike

0675

2780-40

Der Wunsch,
an statt eines Gedichtes,
Ben dem
Vermählungs = Feste
des Herrn Grafen

von **Ranbau,**

und
der Gräulein

von **Sabrice,**

den 17 May 1748.
Mit Ehrerbietung entworffen
von
Brandenburg.

* * *

Nur Wünsche kann ich noch entrichten;
Zum Dichten fehlt schon Feuer und Wis:
O sagt mir nichts mehr von Gedichten;
Mich kennt nicht mehr der Musen-Sitz.
Nest, als ich an Parnassens Quelle
Dich zu besingen lustern saß,
Hortrefflichs Paar! erfuhr ich das:
Der Hochzeitwunsch trat an die Stelle;
Wo sonst die Dichtkunst zu mir kam:
Seht, wie ich ihn erblickt; vernehmt, was ich vernahm.

Nein, wie das Licht bey heiterm Wetter,
Umstrahlt sein Haupt ein heller Glanz:
Olivenlaub, und Myrten-Blätter
Sind seiner Haare Schmuck und Kranz:
Die Brust beflammt ein Bild der Sonne;
Ein Fruchthorn aber füllt die Hand;
Und wie der Schnee blitzt sein Gewand.
O Anblick, reich an Licht und Sonne!
Mit Ueberzeugung fällt mir bey,
Daß dies nicht Helicons, nein, Zions Bürger sey.

Durch Gang, und Antlitz, und Geberden!
Entdeckt sich mir sein edler Geist:
Mich dünkt ein Herz gewahr zu werden;
Das Dir, o Brautpaar! ähnlich heißt.
Es herrscht in seinem ganzen Wesen,
Wodurch Du, Graf / preiswürdig bist,
Was Redlichkeit und Wahrheit ist:
An Stirn und Augen kann ich lesen,
Was Dich an Deiner Braut entzückt,
Wie sich der Tugendreiz mit Ernst und Wohlstand schmückt.

Wer sind sie, die den Wunsch begleiten?
Tritt nicht die Dankbarkeit voran?
O hört den Klang von ihren Saiten,
Wie Davids Harfe klingen kann.
Zur Seite macht die frohen Triebe,
Warum er da ist, und mit Lust,
Ein schwesterliches Paar bewusst:
Zur Linken ist die Menschen-Liebe;
Zur Rechten, wie Aurorens Licht,
So schön der Hoffnung Blick, und freudiges Gesicht.

Er kommt; und mit ihm Heil und Segen;
Gesundheit, und ein frolich Herz:
Seht, wie sich Amors Flügel regen!
Es lächeln Zärtlichkeit und Scherz.
Jung, wie der Frühling, und auf Rosen,
Wo Treu und Küsse brünstig sind,
Spielt da und dort ein schönes Kind.
Was für Vermählten liebzukosen
Folgt alles dies dem Wunsche nach?
O Graf! o Fräulein Braut! hört, was er zu mir sprach.

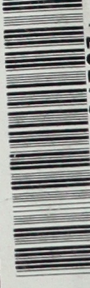
Mein Freund, dich reizt ein Fest der Myrten;
Du singest gern ein muntres Lied:
O überlaß es jüngern Hirten;
Das Alter winkt; die Dichtkunst flieht.
Dies edle Bündniß zu verehren
Erschalle nur ein geistreich Rohr:
Doch Wünsche bringt das Herz hervor.
Komm an, ich will dich wünschen lehren;
Ich will dich unterweisen, wie:
So brauchst du keiner Kunst, und keiner Poesie.

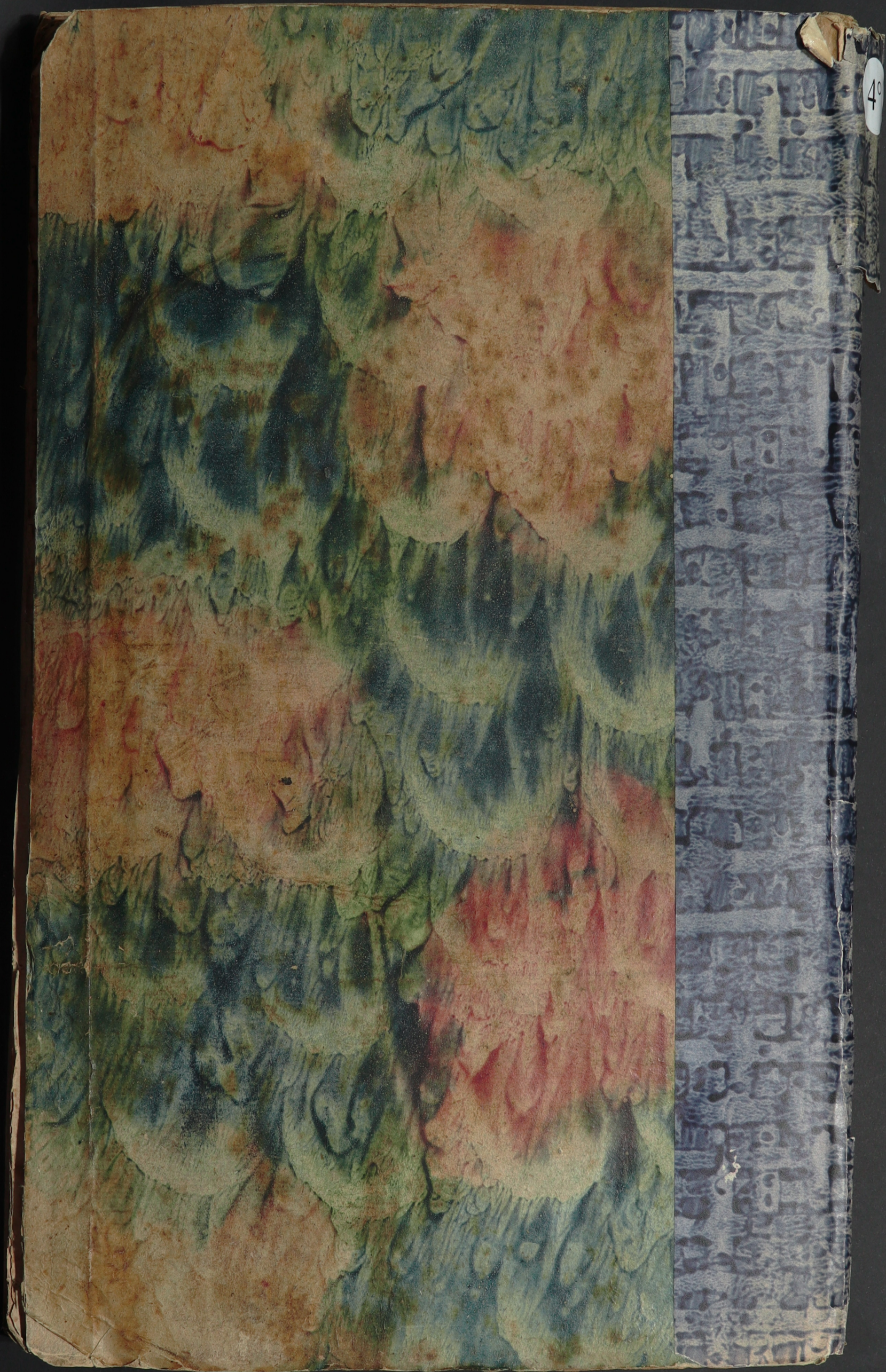
Wer Wunsch ein betendes Verlangen ;
Sein Vorwurf ist ein künft'g Glück :
Auf Güter , die man schon empfangen ,
Sieht erst ein froher Dank zurück.
Wer nicht bey hochzeitlichen Kerzen
Des Dankens Opfer lodern läßt,
Entheiliget dies Freuden - Fest.
Erleuchtet sind des Brautpaars Herzen ;
Sie sehn auch diese Wahrheit ein :
Drum kann ein Wunsch an Sie gerecht und kräftig seyn.

Nuch ehrerbietig läßt sich lieben ;
Es wünsche niemand , wer nicht liebt :
Vergeblich wird ein Blatt geschrieben ,
Wo nicht das Herz den Inhalt giebt.
Von treuer Neigung angeführet
Gefällt ein Wunsch der Allmacht wol ,
Durch deren Huld er wirken soll.
O Freude , die mich lebhaft rühret !
Wenn so , wie hier , die Hoffnung lacht ;
Weil Tugend und Verdienst ihr Auge muthig macht.

Seh hin , und wünsche ! rief der Himmel :
Ich thue das , Erhabnes Paar !
Dort stellt Dir jenes Lust - Gewimmel
Die Folgen meiner Wünsche dar.
Daß Dich der Segen vielfach kröne ,
Dein Ehestand ein Paradies ,
Dein Lieben fruchtbar sey , und süß ;
So , Theurer Graf / und Edle Schöne !
Auch Du , o Vender hohes Haus !
So glücklich , so erwünscht fällt Euer Bündniß aus.

S

LBMV SchwerIn 33

33\$001696793



Wer sind sie, die den Wunsch begleiten?
Erit nicht die Dankbarkeit voran?
O hört den Klang von ihren Saiten,
Wie Davids Harfe klingen kann.
Zur Seite macht die frohen Triebe,
Warum er da ist, und mit Lust,
Ein schwesterliches Paar bewusst:
Zur Linken ist's die Menschen-Liebe;
Zur Rechten, wie Aurorens Licht,
So schön der Hoffnung Blick, und freudiges Gesicht.

Er kommt; und mit ihm Heil und Segen;
Gesundheit, und ein fröhlich Herz;
Seht, wie sich Amors Flügel regen!
Lächeln Zärtlichkeit und Scherz.
wie der Frühling, und auf Rosen,
O Treu und Küsse brünstig sind,
Ist da und dort ein schönes Kind.
Der Vermählten liebzukosen
Ist alles dies dem Wunsche nach?
Braf! o Gräulein Braut! hört, was er zu mir sprach.

nd, dich reizt ein Fest der Myrten;
Süngest gern ein muntres Lied:
Ist es jüngern Hirten;
Alter winkt; die Dichtkunst flieht.
Bündniß zu verehren
Halle nur ein geistreich Rohr:
O Wünsche bringt das Herz hervor.
Ich will dich wünschen lehren;
Ich will dich unterweisen, wie:
Drauchst du keiner Kunst, und keiner Poesie.

